

Protokoll LGL- Geschäftsleitungs- Sitzung 8/ 2014- 2015

Ort: Restaurant Glarnerhof, Glarus

Datum: Mittwoch, 6. Mai 2015

Zeit: 14.00h- 16.10h

Vorsitz: Sämi Zingg

Anwesend: Franziska Leuzinger, Georges Büchl, Sonja Trümpi, Lorenzo Conte, Doris Bosshard-Luchsinger

Entschuldigt:

Abwesend:

Traktandum/ Information	Beschluss/ Pendeuz
<p>1. Protokoll und Traktandenliste</p>	<p>Keine Änderungen am Protokoll. Das Protokoll wird verdankt. Wir behandeln zuerst das Traktandum 3, da Lorenzo und Sonja nicht während der ganzen Sitzung anwesend sein können.</p>
<p>2. Mitteilungen und Informationen des Präsidiums</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Arbeitsplatzumfrage Beko-Integration 2. Bildungstag 3. Infoveranstaltungen Süd, Kanti und Nord 4. Gespräche DBK 5. ROSLO 6. Treffen Personalvertretungen, LGL, VGSG 7. Runder Tisch Kanton (Vorgehen Kündigungen) 8. LCH Präsidentenkonferenz 9. LCH GL 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Fazit SHP: Die SHP betreuen meist eher zu viele SuS parallel. Ihre Pensen (25/5) sind ok, jedoch werden nicht an allen Orten alle SHP-Lektionen genutzt, was dann zu Überlastungen bei den SHP vor Ort führt. Die SHP sind im Grossen und Ganzen zufrieden, aber: <ul style="list-style-type: none"> - Manchmal ist die Zusammenarbeit mit den LP schwierig. - Zu viele SuS müssen parallel betreut werden => teilweise zu wenig Zeit für die einzelnen Lernenden. - Flexible Anwendung des Lektionenpools ist erwünscht, keine 2 Pflichtlektionen pro Klasse, sondern ein Pool mit der Möglichkeit, die Ressourcen dort einzusetzen, wo sie auch gebraucht werden. <p>Fazit KG/Primar/Sek I: Je älter die SuS, umso mehr wissen die LP nicht genau oder gar nicht was IF/IS beinhaltet und wie damit umgegangen wird. Oberstufenlehrpersonen haben oft keine Ahnung. Es fehlen an der Oberstufe jedoch auch die SHP. Eine Problematik scheint auch die Schnittstelle Primar-Oberstufe zu sein (Stundenpool ändert sich – „Übergabe“ ist nicht so klar geregelt). Dort wo IF angekommen ist (mehrheitlich bspw. Im KG) ist man vorwiegend zufrieden. Ein grosses Problem ist, dass die FLP nicht eingebunden und über Massnahmen informiert sind!</p> 2. Am 8. Mai findet die nächste Sitzung mit den HAL und Andrea Glarner statt. Der Bildungstag beginnt mit der Konferenz. Nach der Pause folgt das Referat von George T. Roos „Megatrends in der Bildung“. Anschliessend folgen zwei Workshops und dazwischen die Mittagspause. Als Abschluss wird es ein Fazit/Podium/Abschlussreferat geben. 3. Kanti (5 LP): Die Lohnerhöhung war spürbar. Wie aber kommt sie zustande und wie ist das in den Gemeinden geregelt? Klärung für die Mittelschullehrpersonen brachte vor allem der Austausch

	<p>bzw. die Information, wie die Arbeitgeber die Lohnfrage unterschiedlich lösen. Ebenfalls klar wurde, dass im Kanton durch die strukturellen Lohnanpassungen und die händischen Korrekturmöglichkeiten der Vorgesetzten die Transparenz leidet.</p> <p>In der Kantonsschule müssen die Zeugnisnotenschnitte einzelner Fächer zwischen 4.1 und 4.9 liegen. Das Rektorat geht sehr sonderbar mit Lehrpersonen um, welche in ihren Klassen tiefere Notenschnitte aufweisen. Es wird Druck auf die LP ausgeübt, diese anzupassen, teilweise von mehreren Personen aus dem Rektorat parallel. Zurzeit kommt es vor, dass die LP bereits nach einer Prüfung angesprochen werden. Teilweise werden die Begründungen nicht miteinbezogen (schwache Klasse, Vergleichsprüfungen mit anderer Klasse...). Störend wird vor allem die Art und Weise, wie die betroffenen Lehrpersonen angesprochen und unter Druck gesetzt werden, empfunden (sowie die fehlende Kommunikation innerhalb des Rektorates).</p> <p>Man ist gespannt auf den Einzug der Sportschule.</p> <p>Süd (4 LP):</p> <p>Es ist störend, wie die Rosinenpickerei in der Umsetzung des Berufsauftrages immer schlimmer wird. Eine KLP, welche eine Mehrklasse hat und nicht 16 SuS wird ebenfalls auf 28/2 zurückgestuft.</p> <p>Die Hauswartsituation ist für die LP mehr als unbefriedigend (keine Hauswarte mehr vor Ort). Sie übernehmen zunehmend gezwungenermassen auch Aufgaben aus dem Hauswartbereich (Schliessung und Kontrolle, Putzen bei Unfällen, Technischer Dienst...). Einige Hauswarte wurden zu Raumpfleger degradiert.</p> <p>Die Zusammenarbeit zwischen LP und SL geschieht nicht überall störungsfrei. In der Gemeinde Süd werden gewisse Stunden mangels Lehrpersonen nicht abgedeckt (SHP, Handarbeit, ...).</p> <p>Die LP in der Gemeinde Süd haben die schlechtesten PK-Bedingungen aller LP im Kanton. Es macht sich langsam Resignation breit.</p> <p>Nord (0 LP).</p> <p>Mitte: 7.Mai 17:30 Aula BH.</p> <p>4. Andrea: Thema waren die Basisschrift (wird eingeführt), die Evaluation IS (folgt im November 2015) und die Einführung des LP 21 (Infoveranstaltungen in den Gemeinden).</p> <p>Wir deponierten folgende Themen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Harmonisierung (Bsp.: wenn bei Lehrmittel harmonisiert werden soll, dann bitte auch über die Grenzen schauen).- Wunsch, dass der Kanton seine pädagogische Führung vermehrt wahrnimmt.- Differenzen unter den drei Gemeinden (unterschiedliche Stundenpläne KG, fehlende Lektionen Süd).- Rückmeldung/ Ergebnisse zur Arbeitsplatzumfrage. Bsp.: Die Umsetzung des Rahmenkonzeptes gute Schulen (QM 2010) verlangt nach Gruppenräumen, bitte darauf Rücksicht nehmen, usw.
--	---

	<p>Beni: Thema waren die Interpellation Volksschule (Landräte aus GL Süd, Re- Kantonalisierung Volksschule), Einzug der Sportschule in die Kantonsschule.</p> <p>Wir deponierten folgende Themen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Rückmeldung, Ergebnisse aus der Arbeitsplatzumfrage- Differenzen unter den drei Gemeinden.- Treueprämien – Vernehmlassungsantwort!- Resultate Lohnumfrage- Wir haben aber auch die grundsätzliche Zufriedenheit der LP kommuniziert. <p>5. Alle Ostschweizer Kantone haben mit Sparpaketen und deren konkreten Auswirkungen zu kämpfen: Lektionenabbau, Streichung Klassenlehrerstunde, mehr „Arbeitstage“ in unterrichtsfreier Zeit, Schulschliessung, bzw. „Privatisierung“ (Leistungsauftrag wird an Private abgegeben).</p> <p>An vielen Orten werden Unterschriften gegen den LP21 gesammelt – LP sind aber eigentlich zufrieden mit dem LP21. Vernehmlassungen zu den Studentafeln laufen im zweiten Halbjahr 2015.</p> <p>Der LP21 war dann an der Austauschsitzung das Hauptthema:</p> <ul style="list-style-type: none">- Unterschriftensammlungen LP21 – Anfrage an die Lehrerverbände zur Mithilfe bei der Einsetzung des LP21 (Bitte vorsichtig wo man die Kritik äussert!)- Koordination in ROSLO bezüglich der Lehrmittel läuft über die ILZ, damit die Lehrmittel dann parat sind, sowohl inhaltlich als auch mengenmässig.- Einbezug der Mittelschulen in Umsetzungsprozess (Einführung LP21)- Lohnunterschiede bei Berufseinstieg von 20'000Fr zwischen dem Kanton ZH und anderen Kantonen. Problem: An der PH Thurgau ausgebildete Lehrer arbeiten deswegen im Kanton Zürich, der Thurgau hat Deutsche Lehrer. <p>6. Das Treffen hat am 20. April im Schulhaus Buchholz stattgefunden. Die Personalvertretungen waren unterschiedlich vertreten (Nord 1/Mitte 3/ Süd 7), Sämi vertrat sowohl den LGL als auch die Lehrer der Mitte. Vom VGSG meldete sich niemand an. Christoph Zwicky (PV Mitte) ist jedoch auch im Vorstand des VGSG und wird die Informationen in den VGSG tragen. Am Treffen wurde vereinbart, dass sich die Präsidenten gegenseitig über die Entwicklungen in den Lohnverhandlungen informieren. Auch wurde abgemacht, mit der Forderung nach 2% Lohnsumme, welche individuell verteilt werden soll, in die Lohnverhandlungen zu gehen. Der LGL erinnert die Gemeindepräsidenten brieflich oder in einem Gespräch an die Abmachung des letzten Jahres (1.5% individuell über die gesamte Legislatur). 2% werden als gerechtfertigt betrachtet, da in den letzten Jahren zu wenig gesprochen wurde und damit für die nächsten Jahre 0.5% Polster geschaffen werden kann.</p> <p>Ein nächstes Treffen findet bei Bedarf Ende Oktober statt (Vorbereitung für die GV). Alljährlich im Februar soll ein Treffen stattfinden, um die nächsten Lohnverhandlungen vorzubereiten und den Austausch unter den Vertretungen zu för-</p>
--	---

	<p>dern.</p> <ol style="list-style-type: none"> 7. Der Kanton möchte im Rahmen der Verwesentlichung und Flexibilisierung der kantonalen Gesetzgebung auch eine Teilrevision des Personalgesetzes durchführen. Dabei soll das Weiterbeschäftigungsrecht bei unrechtmässiger Kündigung aus dem Gesetz gestrichen werden, verbunden mit der Hoffnung auf ein für beide Seiten (AN/AG) klareren Vollzug und weniger blockierte Situationen bei Kündigungen seitens Arbeitgeber (für AG und AN). Des Weiteren geht es um die Abschaffung von Doppelspurigkeiten und eine Anpassung (zum besseren) bei unterschiedlicher Behandlung der Mitarbeiter. Eine Vernehmlassung folgt. 8. Die Vernehmlassungen der Positionspapiere zu den Gelin- gensbedingungen IF und der Klassengrösse sind von den Ver- bänden zu bearbeiten. Die Finanzen sind auch beim LCH ein Thema, auch er schreibt rote Zahlen, deckt die Verluste mo- mentan aber noch aus den Ersparnissen. 9. Sämi kandidiert für die GL des LCH. In der GL LCH wird die Stelle von Niklaus Stöckli frei, er war für die Sek I zuständig. Falls Sämi die Kampfwahl gewinnt (DV 2015), wird er ab Au- gust 2016 in der GL LCH Einsitz nehmen und die StuKo Sek I von Armin Stutz übernehmen dürfen.
<p>3. Schwerpunkte</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Finanzen/ Mitgliederbeiträge 2. Defizit LGL 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Der LGL macht jährlich Verluste von ca. 15'000 Franken. Eigentlich hätten wir noch genug Vermögen, wir möchten aber reagieren, bevor es zu spät ist. Der Kanton Glarus hat einer der höchsten Gewerkschaftsbeiträge der Schweiz, deswegen ist eine Beitragserhöhung ausgeschlossen. Daher suchen wir nach einem anderen Modell. Beispielsweise nach einem lohnrelevanten, die Beiträge sollen nach dem Lohn berechnet werden, nicht nach den Stellenprozenten. Der LEBE beispielsweise erhebt seine Mitgliederbeiträge bereits so. Sämi und Lorenzo haben drei Modelle ausgearbeitet. Wir möchten der Kantonalkonferenz zwei Modelle unterbreiten und sie auch generell über eine Änderung abstimmen lassen. Wir favorisieren bei den Lohnmodellen das ausgearbeitete und etwas abgeänderte Modell B. Die Schritte abwärts sollen 20Fr. betragen, aufwärts 5 Fr., der Maximalbeitrag beträgt 285 Fr. Georges kann sich auch ein Modell mit abgestuften Stellenprozenten vorstellen, wie das bestehende, jedoch mit einer Erhöhung von 20-30 Fr. für alle Stufen. Sämi stellt diese Modelle auch dem Kavo vor, welcher entscheidet. 2. Mögliche Massnahmen zur Beseitigung des strukturellen Defizites: <ul style="list-style-type: none"> - Sponsoring/ Werbung an der Konferenz (+1000Fr.), - mehr Werbung im Bulletin (+1500 Fr.), - Erhöhung der Mitgliederbeiträge (nicht gewünscht), - Anpassung der sonstigen Entschädigungen der GL- Mitglieder ist keine Option, - Reduktion Pensum Präsidium von 50% auf 30% (einzige effektive Massnahme). <p>Entscheiden wird der Kantonalvorstand.</p>
<p>4. Varia</p>	<p>keine</p>

Lehrerinnen und Lehrer Glarus LGL

Nächste Sitzung: Mittwoch 17.6.2015, 14.00h, Restaurant Glarnerhof Glarus.

Glarus, 6.5.15

Franziska Leuzinger- Landolt